

parallel der Hauptaxe einen deutlichen Pleochroismus und zwar ist ω blutroth, ϵ orangeroth. Es scheint daher die Absorption für ω grösser als für ϵ zu sein. Wegen der allzu geringen Lichtdurchlässigkeit konnten die Brechungsexponenten nicht bestimmt werden. Die von GROTH¹ erwähnten anomalen optischen Erscheinungen konnte ich an keinem meiner Präparate beobachten.

Zum Vergleich wurden auch Krystalle gemessen, wie sie von MERCK bezogen wurden. Es ergab sich da, dass, wie ein Vergleich mit den Spaltungstracen nach (112) lehrt, die MERCK'schen Krystalle durch (111), (100), (001) begrenzt werden. Die Messung ergab: $(111) : (11\bar{1}) = 140^{\circ} 58'$, woraus sich das Axenverhältniss $a : c = 1 : 1,995$ berechnet.

Mit demselben Präparate wurde eine Umkrystallisation aus Benzol versucht und dabei erhielt man neben kleinen, vermuthlich von (100), (111) und (001) begrenzten einfachen Krystallen, zahlreiche kleine Zwillinge von der Ausbildung der Fig. 3, welche nach dem an der Photographie mit dem Transporteur gemessenen einspringenden Winkel von 138° zwischen den Polkanten der beiden Krystalle von (111) und (100) begrenzt werden. Das Zwillingsgesetz ist dasselbe wie das an unserem Präparate festgestellte.

Zur Keuperkohle östlich vom Teutoburger Walde.

Von C. Schlüter in Bonn.

Unlängst wurde an mich die Frage über unsere Kenntniss der Keuperkohle im Osten des Teutoburger Waldes — anscheinend veranlasst durch die jüngste Mittheilung des Herrn Dr. STILLE, welche seine Beobachtung von Keuperkohle bei Neuenheerse bringt — gerichtet.

Wenn ich meine sehr dürftige Antwort hierher setze, so leitet mich lediglich die Hoffnung, sie werde von berufener Seite eine umfassende Ergänzung erfahren, wo möglich unter Berücksichtigung auch anderer Vorkommnisse, wie des Eisens und des Bleies im Muschelkalk und Pläner der alten Paderborner Lande, sowie der ehemaligen Goldgewinnung daselbst.

Aus den Regesten des Fürstenthums Lippe und den Mittheilungen A. FALKMANN's ist bekannt, dass, abgesehen von einem alten Bergbau bei »Grevenhagen«, 1593 bei dem auf Keuper stehenden Dorfe Heester, SO. von Horn »Steinkohlen« geschürft wurden.

Ebenso im Keuper bei Marienmünster, SO. von Steinheim, an der Chaussee nach Fürstenau, im Jahre 1596.

¹ GROTH: Physik. Krystallographie 1895. 428.

Gesucht wurden um dieselbe Zeit auch Kohlen in der Gegend von Oerlinghausen und der Bau darauf 1605 in grösserem Umfange wieder aufgenommen.

Im Keuper am Kötterberge — »dem höchsten unter den Bergen in dem Hügellande Westphalens«, 1 Meile OSO. von Schwalenberg — wurde 1520—1536 Bergbau betrieben.

Der herzoglich sachsen-weimarsche Hüttenverwalter J. H. SIGISMUND LANGER berichtet im letzten Viertel des vorvorigen Jahrhunderts unter anderem von Neuenheerse: »Von dem Dorfe aus gegen Abend ist ein Versuch auf Steinkohlen gemacht . . . So hoffnungsvoll auch die Anzeichen auf Steinkohlen sind, so waren doch die gemachten Versuche nicht zweckmässig . . .« und ertheilt dann bergmännischen Rath, wie dieselben besser anzustellen seien.

1825 schrieb FR. HOFFMANN:

»Unstreitig zu den unbedeutendsten Einlagerungen im Gebiete der Keuper-Formation gehört das Vorkommen von Kohlenflötzen; ich fand sie von Schichten des bunten Mergels umschlossen unter anderen bei Borgentreich und am Abhange des Teutoburger Waldes bei Neuenheerse«.

Dass überhaupt »im Regierungsbezirk Minden, im Kreise Warburg in der Umgebung von Peckelsheim viele Versuche auf einem nur wenige Centimeter mächtigen Kohlen-Flötze gemacht« seien, erwähnte noch neuerlich H. VON DECHEN (1873) etc.

Dass die Hoffnungen auf Kohlen in dortiger Gegend, gleich denen im rheinischen Unterdevon von Zeit zu Zeit wieder aufflackern, ist mir seit vielen Jahren bekannt.

Ueber einige aplitische Ganggesteine von Predazzo.

Von Dr. J. A. Ippen.

Graz, mineralog.-petrogr. Institut der Universität.

In einer Arbeit, die ich im März der Wiener Akademie der Wissenschaften eingereicht habe, »Ueber einige Ganggesteine von Predazzo« habe ich letztere in melanokrate und leukokrate Ganggesteine eingetheilt und unter den leukokraten Ganggesteinen auch die Monzonitaplite in der Eintheilung erwähnt, und auch aplitische Formen unter den Contacterscheinungen beschrieben.

Eine ausführlichere Untersuchung habe ich damals nicht beabsichtigt und seien hier die wesentlichen Resultate meiner Untersuchungen, nachdem ich auch inzwischen eines der aplitischen Gesteine analysirt habe, veröffentlicht.

Nach Angaben DOELTER's, welcher diese Gesteine sammelte, bilden die hier in Frage kommenden Gesteine Gänge im Monzonit, gehören also jedenfalls zur Gangfolgschaft des Monzonites.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Schlüter Clemens

Artikel/Article: [Zur Keuperkohle östlich vom Teutoburger Walde. 368-369](#)